Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **94 (1976)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

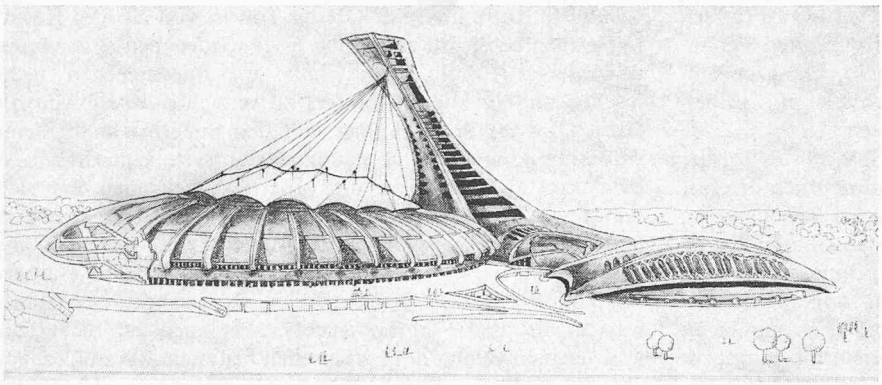
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Olympia-Hauptstadion in Montreal von Roger Taillibert

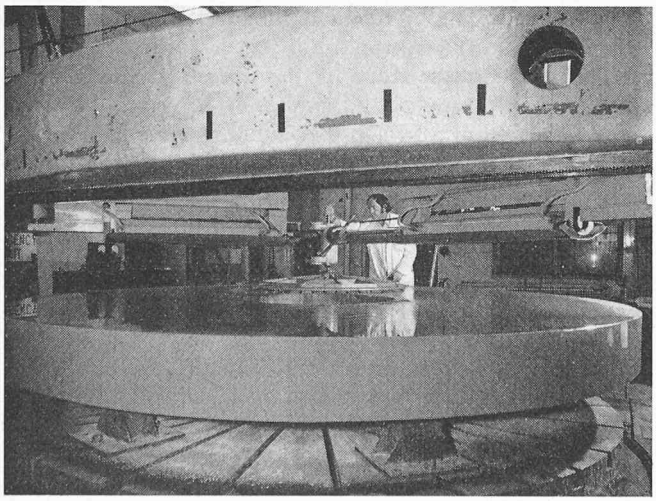
Das Dachmaterial besteht aus einem neuartigen Gewebe aus Kevlar 49, einer neuen, hochfesten organischen Faser, die, verglichen mit Stahlmaterial desselben Gewichts, einer fünfmal höheren Belastung standhält. Dem Entwurf entsprechend war ein Dachwerkstoff erforderlich, der den starken Winden und den hohen Schneelasten gleichzeitig widerstehen kann, mit denen in Montreal gerechnet werden muss. Herkömmliche Materialien kamen hierfür deshalb nicht in Betracht, weil sie entweder nicht die erforderliche Zug- und Reissfestigkeit aufweisen oder zu schwer und nicht gegen Flammen, Verrotten und Schimmel beständig sind. Die ungewöhnlich hohe Festigkeit der Faser ermöglicht es, die Anzahl der Nähte und Überlappungen auf ein Mindestmass zu beschränken, da sich mit Kevlar 49 3,2 m breite Tuchbahnen verarbeiten lassen. Die fertige Plane wird an Kabeln aufgehängt sein, die ebenfalls aus Kevlar bestehen.

DK 725.826

Spiegel für Infrarot-Teleskop

Der im Bild gezeigte Primärspiegel von 3,81 m Durchmesser für das grösste Infrarot-Teleskop der Welt wird in Newcastle upon Tyne geschliffen und poliert. Das Projekt, das im Auftrag des britischen Science Research Council ausgeführt wird, dürfte zwei Jahre beanspruchen und erfordert eine Genauigkeit, die einer Toleranz von wenigen Millionstel Zoll entspricht. Das fertige Teleskop wird im Auftrag Grossbritanniens in Mauna Kea in Hawaii eingerichtet werden, wo die Bedingungen für Infrarot-Astronomie besonders günstig sind.

DK 522.2



Wettbewerbe

Neubau des Hauptsitzes der St. Gallischen Kantonalbank in St. Gallen (SBZ 1975, H. 10, S. 133). Die Ausstellung der Projekte findet vom 29. Januar bis zum 11. Februar 1976 in der Olma-Halle 3 St.-Jakob-Strasse, St. Gallen, statt. Öffnungszeiten: Donnerstag, 29. Januar, von 14 bis 19 h, Freitag, 30. Januar, von 10 bis 12 h und von 16 bis 19 h, Samstag, 31. Januar, bis Mittwoch, 11. Februar, von 10 bis 12 und von 14 bis 16 h, sonntags geschlossen.

Récompense commémorative «William van Allen» 1976, USA.

Concours destiné aux Elèves des Ecoles d'Architecture ou d'Ingénierie, de moins de 35 ans. *Thème:* «Habitat» l'Avenir universel des Etablissements Humains.

Les Ecoles devront indiquer d'avance la période de 8 semaines consécutives choisie pour réaliser les projets, qui devra être comprise entre le 15 novembre 1975 et le 1er juin 1976. Le jugement est fixé au 15 avril 1976. *Prix:* 10 000 $ seront distribués en récompenses, sous forme de bourse de voyage ou d'étude, pendant un an. Les meilleurs projets feront l'objet d'un jugement final par un jury international, 6000 $ récompenseront le gagnant.

Renseignements: National Institute for Architectural Education, 4th Floor, 20 West 40th Street, New York, N.Y. 10018, USA.

Verleihung des Cembureau-Preises

Am 1. November 1975 fand in Montichiari, Provinz Brescia (Italien), die Preisverleihung im Rahmen des Cembureau-Wettbewerbs für Betonbauten, die sich harmonisch in die Umgebung einfügen, statt. Der in Zusammenarbeit mit Europa Nostra veranstaltete Wettbewerb war ein offizieller Beitrag zum Europäischen Denkmalschutzjahr 1975. Bei der Feier, die in der vor kurzem restaurierten und nun als Museum dienenden Kirche San Pancrazio aus dem 10. Jahrhundert stattfand, hielten der Bürgermeister von Montichiari, der Cembureau-Präsident, Lord Duncan-Sandys (Vorsitzender des internationalen Organisationsausschusses für das Denkmalschutzjahr) und Lionello Fattori (Direktor des Denkmalamtes der Provinz Venedig) Ansprachen.

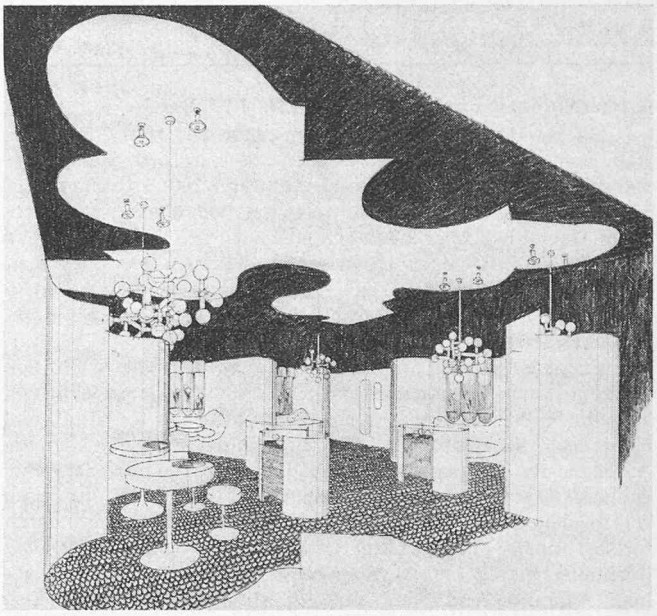
In der Kirche fand eine vielbeachtete Ausstellung statt, in der der Zweck des Wettbewerbs erklärt und das preisgekrönte Bauwerk sowie die acht mit einer lobenden Erwähnung ausgezeichneten Projekte gezeigt wurden. Diese Ausstellung wird demnächst in einer Reihe anderer italienischer Städte zu sehen sein. Preisgekrönt wurde die Schulanlage Borgosotto in Montichiari des Architekten Fabio Odorizzi, Montichiari. Ausserdem wurden zusätzlich acht Projekte mit einer Auszeichnung bedacht.

Ein Bijouterieladen im Jahre 2000. Unter diesem Titel veranstaltete die «Gesellschaft Deutscher Edelsteintag Juwelen Institut e. V.», Hamburg, einen öffentlichen Ideenwettbewerb. Teilnahmeberechtigt waren Architekten aus vierzehn europäischen Ländern, unter anderem aus der Schweiz. Als Preissumme standen 45 000 DM zur Verfügung. Preisrichter waren R. Czermack, Prof. H. Deilmann, W. Jacobi und R. Lange, Deutschland, Prof. H. Hollein, Österreich, A. Mangiarotti, Italien, V. Panton, W. Gübelin und H. Knapp, Schweiz. Die Aufgabenstellung des Wettbewerbes verlangte neue Ideen zur Lösung der Gesamtheit aller Probleme, die sich dem Architekten bei der Gestaltung eines Bijouteriegeschäftes stellen.

Die Besonderheit des Ausstellungs- und Verkaufsgutes und der damit verknüpften Gesichtspunkte fordert vom Entwerfer grosse Vertrautheit mit Lichtführung, Farbe und Materialbeschaffenheit, ihrer wechselseitigen Abhängigkeit und, damit verbunden, ihrem Einfluss auf die Raumwirkung. Die richtige Beurteilung dieser Gestaltungselemente im Hinblick auf den angestrebten Charakter ihres Zusammenspiels ist eine Voraussetzung, die sich im Verein mit der plastischen Ausformung in hohem Masse bestimmend auf das Gesicht des Raumes auswirkt.

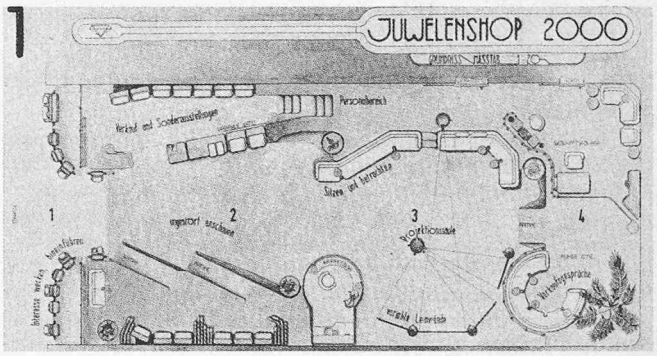
Die eingereichten Entwürfe zeigten ein erfrischend breites Spektrum architektonischer Phantasie – da und dort vielleicht auf Kosten funktioneller Zweckmässigkeit – vom illusionistischen, aalglatt nüchternen Raumgebilde mit Science-fiction-Allüre über landläufig schmuckes Interieur, über spielerisch gesetzte Kontraste historisierender Formen bis zum ausgewogenen, beherrschten Zusammenwirken aller Ingredienzien, die einer nach vorn greifenden Idee Qualität und Tragfähigkeit sichern.

Das Preisgericht hat sechs Projekte als gleichwertig beurteilt und mit einer Entschädigung bedacht. Ein etwas tiefer eingestufter siebenter Entwurf wurde ebenfalls ausgezeichnet und entschädigt. Wir zeigen im folgenden Ausschnitte aus zwei Arbeiten – eine davon preisgekrönt –, die uns dank ihres Ideengehaltes erwähnenswert scheinen. *B. O.*

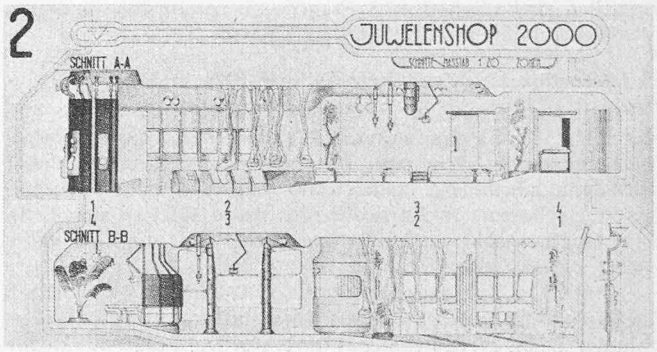


Entwurf Hans Brütsch, Perspektivskizze

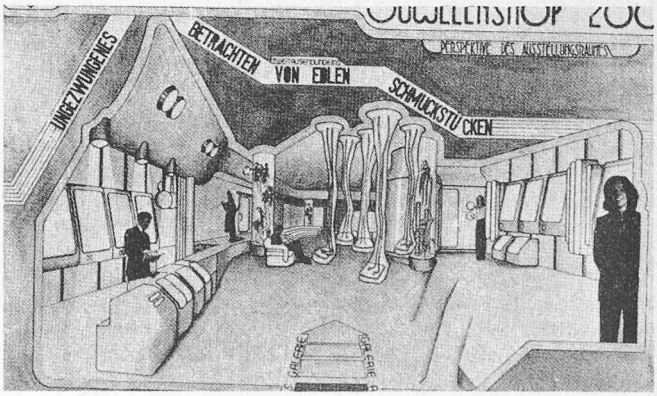
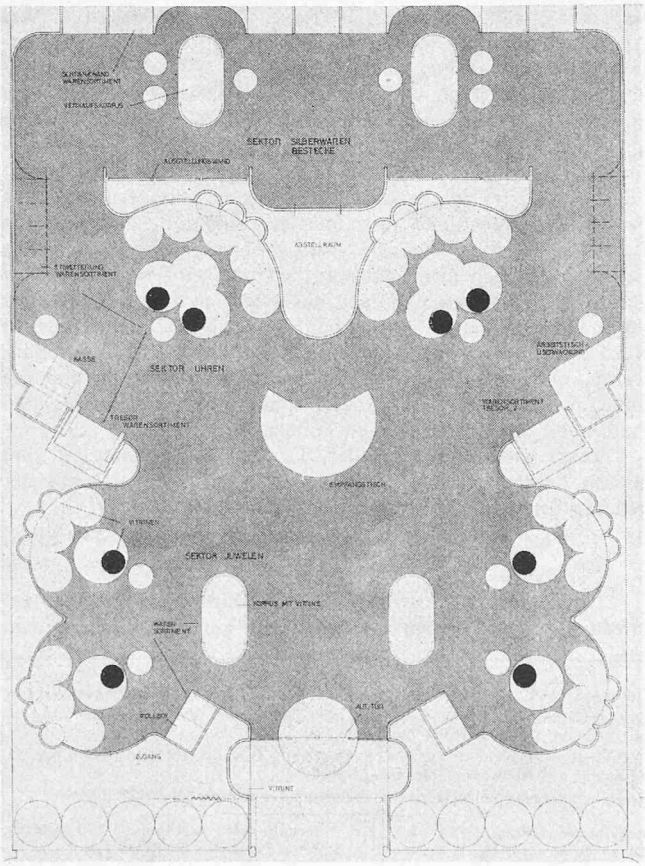
Prämiierter Entwurf von **Volker Stocks,** London, Grundriss



Schnitte, Ansichten



Perspektivskizze



Entwurf von **Hans Brütsch,** Zürich, Grundriss